

MAD MAPS

riva

© des Titels »Mad Maps« (ISBN 978-3-7423-1105-4)
2020 by riva-Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.riva-verlag.de>

VORWORT

DIE FREUDE AM KARTENLESEN

Zahlreiche Menschen befassen sich jeden Tag beruflich mit Karten: Stadtplaner, Geologen, Fahrer oder Angehörige des Militärs – von Kartografen ganz zu schweigen. Aber auch viele Hobbys – ich denke hier etwa an Bergsteigen oder Reisen – bringen eine regelmäßige Beschäftigung mit Karten mit sich. Und seit der Smartphone-Revolution sind wir alle zu täglichen Kartenlesern geworden. Wo ist der nächste Supermarkt, was ist der schnellste Weg zum Ausflugsziel, schaffe ich es noch vor der Regenfront nach Hause? All diese Fragen sind in Sekunden-schnelle per App beantwortet. Heute sind wir alle Kartenjunkies.

Gleichzeitig gibt es aber immer noch viele Leute, die ein bisschen Angst vor Daten und Karten haben. Womöglich sind das noch alte Schultraumata aus dem Mathe- oder Erdkundeunterricht. Dabei kommen nicht alle Daten als gruselige mathematische Formeln daher. Wenn sie visuell aufbereitet und gut durchdacht sind, können sie sogar richtig Spaß machen.

Meine persönliche Begeisterung für Karten wurde schon in der Schule geweckt, beim Herumblättern im Diercke Weltatlas. In dem altherwürdigen Schulatlas waren komplexe Daten immer so schön klar dargestellt und luden zu endlosen mentalen Reisen ein. Später, im Geografiestudium, hatte ich dann ständig mit Karten zu tun und übte mich am Computer selbst als Kartograf. Seit meiner ersten Kartografie-Vorlesung ist kartografische Software viel einfacher und intuitiver geworden, mehr und mehr Daten sind schnell und kostenlos im Netz zu finden.

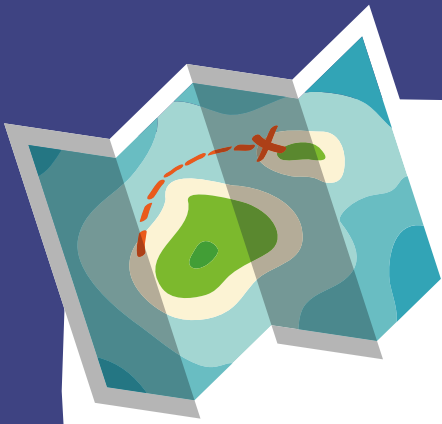
Als Folge sind im Internet unendlich viele wunderbare Karten zu finden. Es gibt zahlreiche Foren und Blogs, in denen professionelle Kartografen und talentierte Hobbykartografen ihre Werke präsentieren.

In den letzten drei Jahren wurde ich mehr oder weniger zufällig zum inoffiziellen Twitter-Kartenkurator. Bei Recherchen für meine Tätigkeit als Demograf und Zeitungskolumnist in Australien stieß ich unentwegt auf spannende Karten. Leider hatten die selten direkt etwas mit meiner Arbeit zu tun, es wäre aber ein Jammer gewesen, diese schönen Fundstücke nur für mich zu behalten. Also begann ich 2016, meinen 100 Twitter-Followern ein paar schöne Karten zu präsentieren. Ich hätte nicht gedacht, dass das bei so vielen Menschen auf Interesse stößt. Zu den 100 Twitter-Followern sind seitdem gut 180 000 neue dazugekommen und monatlich sehen weit über 20 Millionen Menschen meine Karten auf Twitter. Seit Neuestem teile ich die Karten auch auf Facebook.

Ich zeige Karten nicht, um Leute politisch zu beeinflussen oder ihnen meine Meinung aufzuzwingen. Die Karten bieten lediglich eine Grundlage zur Urteilsbildung. Karten sind immer eine limitierte Darstellung einer endlos komplexen Realität. Der polnisch-amerikanische Wissenschaftler und Philosoph Alfred Korzybski warnt uns, die Karte nicht mit dem Gebiet zu verwechseln, schließlich sei auch »das Wort nicht das Ding«. Wenn wir Karten mit Gebieten verwechseln, verwechseln wir vereinfachende Modelle mit der Realität selbst. Der US-amerikanische Philosoph Alan Watts hat diesen Gedanken noch prägnanter formuliert: »Das Menü ist nicht das Essen.«

So geht es in diesem Buch nicht darum, Karten zu präsentieren, die vorgeben, die Realität vollkommen korrekt wiederzugeben, sondern darum, die Freude an Daten und am Kartenlesen zu wecken. Zu jeder der insgesamt 100 Karten beschreibe ich kurz, um was es geht und welche Highlights die Karte aufweist. Den Großteil der Karteninterpretation überlasse ich aber gerne den Leserinnen und Lesern.

Viel Spaß dabei!



BEVÖLKERUNGSDICHTE

Die drei häufigsten Kartentypen, die uns im Alltag begegnen, sind topografische (Geländeformen der Erdoberfläche), politische (Länder- oder Gebietsgrenzen) und Bevölkerungskarten.

Zu wissen, wo Menschen leben und arbeiten und wie sich dies in der Zukunft entwickeln wird, ist von großem Interesse für Regierungen, die versuchen, ihre begrenzten Ressourcen gerecht zu verteilen. Auch Firmen und Marketingagenturen wollen sehr genau wissen, wo sich Menschen ansiedeln.

Eine altbekannte Erkenntnis unter Kartografen ist, dass viele Karten mit spezifischem Thema eigentlich nur Bevölkerungskarten sind. Die Anzahl von Mobiltelefonmasten, Autozulassungen, Rollstuhlfahrern oder Haustieren ist häufig nur eine direkte Spiegelung der Bevölkerung. Wo mehr Menschen wohnen, gibt es nun mal auch mehr Mobiltelefonmasten oder Haustiere. Folglich sind viele solcher Karten nicht sonderlich aussagekräftig. Gewitzte Kartografen greifen dann zu einem simplen Trick: Sie rechnen die Zahl der Katzen per 1000 Einwohner, also die relative Katzendichte, aus. Denn diese ist deutlich aussagekräftiger in Bezug auf die Haustiervorlieben verschiedener Gebiete als die absolute Katzenzahl.

Weil Bevölkerungskarten so häufig vorkommen und für so viele Gruppen von großem Interesse sind, schauen wir uns zu Beginn ein paar besonders originelle Exemplare an.



